

23.09.2009 | Sächsische Zeitung: Abschleppwut gegen Falschparker

Von Denni Klein

Gäste, Tourismusverein und sogar Abschleppdienste fordern mehr Feingefühl von Ordnungshütern. Doch die Stadt zieht sich nur auf ihre Vorschriften zurück.

Ärger über die Abschleppwut in Dresden: Die Ordnungshüter gehen immer aggressiver gegen Falschparker vor. Touristen beschwerten sich immer Häufiger, bei Gericht nimmt die Zahl der Klagen zu und selbst Abschleppdienste bestätigen: Ordnungshüter fahren eine immer härtere und teils überzogene Linie gegen Falschparker.

DIE ZAHLEN ES WERDEN IMMER MEHR ABGESCHLEPPT

Die Zahlen belegen: Es wird immer häufiger abgeschleppt. Mussten im Jahr 2000 noch 694 Falschparker ihr Auto auslösen, waren es im vergangenen Jahr mit 1791 mehr als doppelt so viele. Mit einer Ausnahme 2006 zeigt der Trend im Schnitt immer weiter nach oben.

DER GRÖSSTE BRENNPUNKT: DER THEATERPLATZ

Am häufigsten rücken die Abschleppwagen am Theaterplatz an. Hier werden laut Ordnungsamt die Behindertenparkplätze zwischen Semperoper und Italienischem Dörfchen oft blockiert. Hier wird fast täglich abgeschleppt. „Ich bin von der Sophienstraße in den Theaterplatz eingebogen und habe in einer frei gewordenen Lücke gewendet und geparkt. Ich hatte keine Chance, zu sehen, dass das ein Behindertenparkplatz ist“, berichtet Sylvia M. aus Hamburg von ihrem Dresden-Besuch mit ihrem Mann. Das Schild befindet sich am anderen Ende der Straße. „Nach dem Opernbesuch war das Auto weg.“

DIE KRITIK: BEWUSSTE ABZOCKE UND FEHLENDE HINWEISE

Sylvia M. sei nicht gegen das Freihalten von Behindertenparkplätzen. „Aber sie müssen auch erkennbar sein, durch das Symbol auf der Straße zum Beispiel.“ Dem Tourismusverein sind diese Beschwerden bekannt. Auch vor dem Schauspielhaus an der Ostra-Allee gebe es häufig solche Fälle. Dort gibt es für alle Platz genug, und oft hätte es ein Knöllchen getan. „Als Tourismusstadt braucht es mehr Feingefühl bei der Wahl der Strafen.“ Es brauche auch mehr und exaktere Schilder.

DIE RECHTSLAGE: IM ZWEIFEL FÜR DIE ORDNUNGSHÜTER

Ordnungsamtschef Ralf Lübs verteidigt die Arbeit seiner Kollegen. Gerichte hätten schon oft Abschleppvorgänge als angemessen bestätigt. „Regelmäßig stellen die Gerichte fest, dass im konkreten Einzelfall rechtmäßig – also nicht unverhältnismäßig – gehandelt wurde.“ Es gelte auch für Touristen eine „Nachschaupflicht“. Ein Fahrzeugführer müsse auch bis an das Ende einer Straße laufen, um sich über die konkrete Beschilderung zu informieren, sagt der Amtschef. „Hilfreich wäre, wenn die Medien regelmäßig an die Kraftfahrer appellieren würden, die Regeln einzuhalten, statt permanent der Behörde Fehler zu unterstellen.“

Der Dresdner Verkehrsanwalt Klaus Kucklick findet, dass es sich die Stadt hier zu einfach macht. „Gerichte rechtfertigen zu schnell das Abschleppen und schauen kaum auf die Verhältnismäßigkeit.“ Die Ordnungshüter würden auch abstruse Gründe als Anlass zum Abschleppen nehmen. „Ich habe gerade einen Fall, da wurde in der Sackgasse der Schweriner Straße ein Falschparker abgeschleppt. Begründung: Die Straße sei eine Buswendestelle“, sagt der Anwalt. „Dort kann kein Bus wenden, ohne über Fußwege zu fahren. Ein Knöllchen hätte es getan.“ Bei der Beschilderung bewege sich Dresden an der unteren, gerade noch rechtlich zulässigen Grenze.

DIE PRAXIS: KRITIK KOMMT AUCH VON DEN ABSCHLEPPFIRMEN

Der harte Kurs wird sogar von Abschleppfirmen kritisiert, die damit ihr Geld verdienen. „Zum Beispiel an der Ostra-Allee können wir das nicht immer nachvollziehen“, sagt Uwe Baar vom Abschleppservice Dresden, der fast täglich von Politessen gerufen wird. Karsten Hiehle vom Abschleppdienst Legend sieht darin eine Rufschädigung für seine Branche. „Ich schleppe für die Stadt keine Falschparker mehr ab. Zu oft werden wir für diese Art als Abschlepphaie beschimpft.“ Es fehle auch ein sicherer Stellplatz. „Die Autos kommen ungeschützt ans Ostra-Gehege. Wenn dort ein Schaden folgt, übernimmt keinen die Verantwortung.“

Quelle: Sächsische Zeitung vom 23.09.2009

[Detailinformationen erhalten Sie von RA Klaus Kucklick, Fachanwalt für Verkehrsrecht, Tel. (0351) 80 71 8-70, kucklick@dresdner-fachanwaelte.de]